Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 114 (2000)

Heft: 2

Artikel: Niederländische Städtewappen in einem Florentiner Manuskript des 17. Jahrhunderts

Autor: Keuzenkamp, Jan H. / Savorelli, Alessandro

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-745677

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Niederländische Städtewappen in einem Florentiner Manuskript des 17. Jahrhunderts

Jan H. Keuzenkamp – Alessandro Savorelli

1. Die Biblioteca Medicea Laurenziana in Florenz ist die wichtigste Bibliothek in der ganzen Welt bezüglich der Kulturgeschichte der Renaissance. Sie enthält unter ihren Kunstschätzen ein wunderschönes Manuskript aus dem 17. Jahrhundert mit dem Titel «Die Reisen Cosimos III. durch Europa im Jahre 1668»[1]. Dieses Manuskript, das dem Florentiner Maler Pier Maria Baldi zugeschrieben wird, zeigt eine Art malerische Chronik der Reise Cosimos de Medici durch einige europäische Länder während der Jahre 1668–1669. Cosimo (der zukünftige Grossherzog von Toskana, als Cosimo III.) war der Sohn von Ferdinando II. de Medici und Vittoria della Rovere. Der junge Prinz, 29 Jahre alt, verliess die Toskana im Hafen von Livorno und erreichte Spanien und Portugal. Er kam am 1. April 1669 in London an. Drei Monate später ging er in den Niederlanden ans Land und von dort aus erreichte er Paris, wo er sich etwa 50 Tage aufhielt. Zum Schluss reiste er ab nach Marseille, wo sein Schiff auf ihn wartete und ihn dann nach der Toskana zurückfuhr. Überall an den Höfen der wichtigsten europäischen Souveräne hatte man ihn mit grosser Ehre empfangen. Cosimo bestieg den Thron ein Jahr später und regierte bis zum Jahre 1723; sein Sohn Gian Gastone war der letzte Grossherzog der Medici-Dynastie, der vom Hause Lothringen nachgefolgt wurde.

[1] «Viaggi di Cosimo III per l'Europa nel 1668». Vgl. «Disegni nei manoscritti laurenziani sec. X–XVII», catalogo a cura di Francesco Gurrieri, Firenze, Leo S. Olschki, 1979, SS. 298–302. Das Album ist eingetragen als Med. Palat. 123 1–2. Die Verfasser möchten sich bei der Direktion und dem Stab der Biblioteca Medicea Laurenziana, zusammen mit Professor Rosario Pintaudi (Florenz), bedanken für ihre freundliche Zusammenarbeit und für die Ermächtigung, die Fotos des Manuskripts zu reproduzieren. Der Text dieses Aufsatzes ist von A. Savorelli; die Zeichnungen und Beschreibungen der neueren niederländischen Städtewappen und die Übersetzung des Aufsatzes ins Deutsche hat Jan H. Keuzenkamp besorgt.

Abb. 1: Teilansicht von Amsterdam (mit dem Wappen der Vereinigten Ostindischen Kompanie)

Das Florentiner Manuskript hat grossen Wert für die Geschichte der europäischen Städte und Landschaften. Der Maler von Cosimo war eigentlich beauftragt die Orte darzustellen, die vom Prinzen besucht worden waren. Die Hunderte von prachtvollen Zeichnungen, alle von grossem Format (einige sind sogar 2 Meter lang), gezeichnet mit Tinte und Wasserfarben (Ockergelb), zeigen uns eine sehr lebendige und in chronologischer Hinsicht gleichartige Darstellung der äusseren Form von Dutzenden von Städten, Häfen, Plätzen und Gebäuden. Es sieht tatsächlich einem fotografischen Atlas der europäischen Städte am Ende des 17. Jahrhunderts ähnlich.

Vom heraldischem Gesichtspunkt aus beobachtet man Dutzende von Abbildungen, Wappen von Ländern, Souveränen, Prinzen, Provinzen, Bistümern und Städten. Die Abbildungen, die Spanien, England und den Niederlanden gewidmet sind, zeigen prachtvolle heraldische Verzierungen. Es gibt viele Wappen von spanischen, englischen und niederländischen Städten, dagegen nur sehr wenige von französischen Städten.

2. Unter den vollständigsten und gleichartigsten Reihen mit öffentlichen Wappen wird der Beobachter sicher die aus den Niederlanden bemerken. Dieses Land, die sogenannte Republik der Vereinigten Provinzen, war zu jener Zeit gleichsam eine Konföderation von mächtigen und reichen Handels- und Schifffahrtsstädten, die in den provinzialen Ständeversammlungen eine entscheidende Rolle spielten. Der toskanische Maler hat sicher die Gelegenheit gehabt, eine grosse Menge öffentliche Wappen zu beobachten, abgebildet auf Mauern, bunten Glasfenstern, Gemälden und in Büchern, oder eingemeisselt in Gebäuden, Brunnen und so weiter. Soviel wir auf seinen Abbildungen sehen können, benutzte er eine gute und gewissenhafte heraldische Quelle, um seine komplizierten bildlichen Kompositionen herauszuarbeiten, einschliesslich der vielen Wappen, die die Ansichten der niederländischen Städte schmücken. Vereinzelte Wappen sind gezeichnet worden auf den Ansichten von Amsterdam (einschliesslich des Wappens und des heraldischen Siegels der Stadt, zusammen mit dem Wappen der Vereinigten Ostindischen Kompanie: Abb. 1), Rotterdam, Leiden, Delft, Purmerend und so weiter.

Von grösserer Bedeutung sind die Wappenreihen der Städte der Provinzen Holland, Utrecht und Gelderland. Die Wappen der 18 Städte, die vertreten waren in der Ständeversammlung von Holland[2] schmücken die Ansicht vom Haag, zusammen mit dem Wappen der Republik und den Wappen der einzelnen Provinzen (in historischer Reihenfolge: Gelderland, Holland, Seeland, Utrecht, Friesland, Overijssel und Groningen) (Abb. 2–3). Ausserdem ist das Wappen der Ritterschaft abgebildet worden: der holländische Löwe in einem sogenannten Holländischen Garten, wie auch in Dordrecht. Die Ritterschaft war neben den Städten der andere Stand in der Ständeversammlung Hollands. Ein Wappen vom Haag (ein Storch) wurde nicht abgebildet, weil dieser wichtige und stark bevölkerte Ort, der die Residenz der föderalen Regierung war, nie als eine Stadt betrachtet wurde, sondern als ein Dorf und deswegen auch keine Stimme in der Ständeversammlung Hollands hatte.

Die fünf Städte, die vertreten waren in der Ständeversammlung der Provinz Utrecht, sind dargestellt worden auf dem Bild der Hauptstadt dieser Provinz mit demselben Namen[3] (Abb. 4). Daneben wird auch eine Anzahl geistlicher Wappen gezeigt. Das Wappen des Bistums (später Erzbistum) Utrecht zeigt ein silbernes Kreuz in einem roten Schild. Auch gibt es die Wappen der fünf Utrechter Domkapitel. Diese fünf Kapitel bildeten zusammen mit dem Bischof die Verwaltung des Bistums; sie waren in der Provinz oft reich begütert. Da die Ständeversammlung in Utrecht neben den Städten und dem geistlichen Stand auch die Ritterschaft umfasste, ist hier auch das Wappen der Ritterschaft abgebildet. Es sieht dem Wappen der heutigen Provinz sehr ähnlich; nur der Herzschild (Wappen der Stadt Utrecht) fehlt.

Die Wappen der drei Bezirkshauptstädte von Gelderland[4] schmücken das Bild von Nimwegen (Abb. 5).

Diese drei Reihen mit sorgfältig gezeichneten öffentlichen Wappen haben grossen Wert für das Verfolgen der historischen

[2] Purmerend, Monnickendam, Enkhuizen, Alkmaar, Schoonhoven, Gorinchem, Gouda, Leiden, Haarlem, Dordrecht, Delft, Amsterdam, Rotterdam, Schiedam, Brielle, Hoorn, Edam, Medemblik.

[3] Utrecht, Amersfoort, Wijk bij Duurstede, Montfoort, Rhenen.

[4] Arnheim (Arnhem), Nimwegen (Nijmegen), Zutphen.

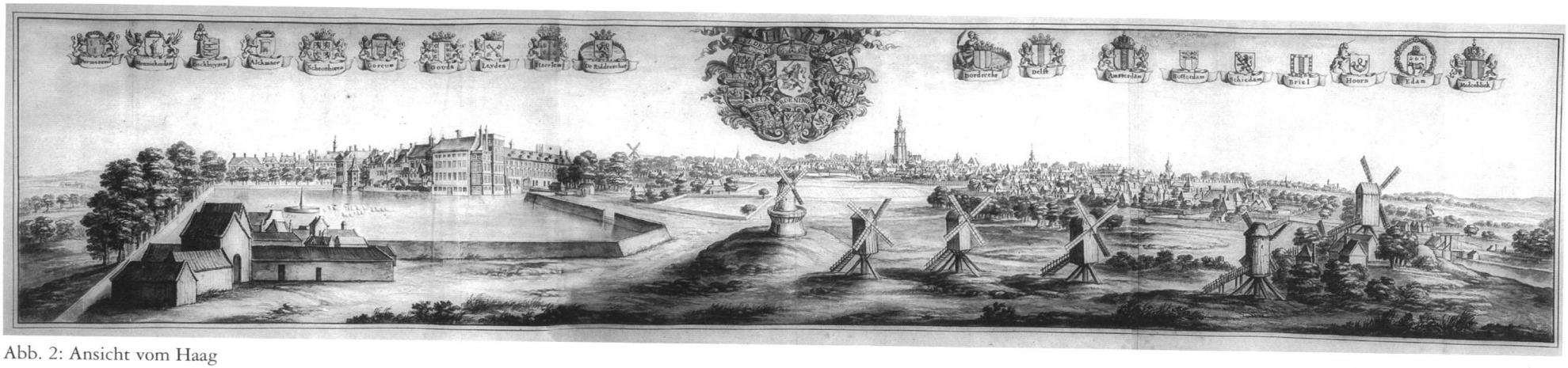


Abb. 2: Ansicht vom Haag

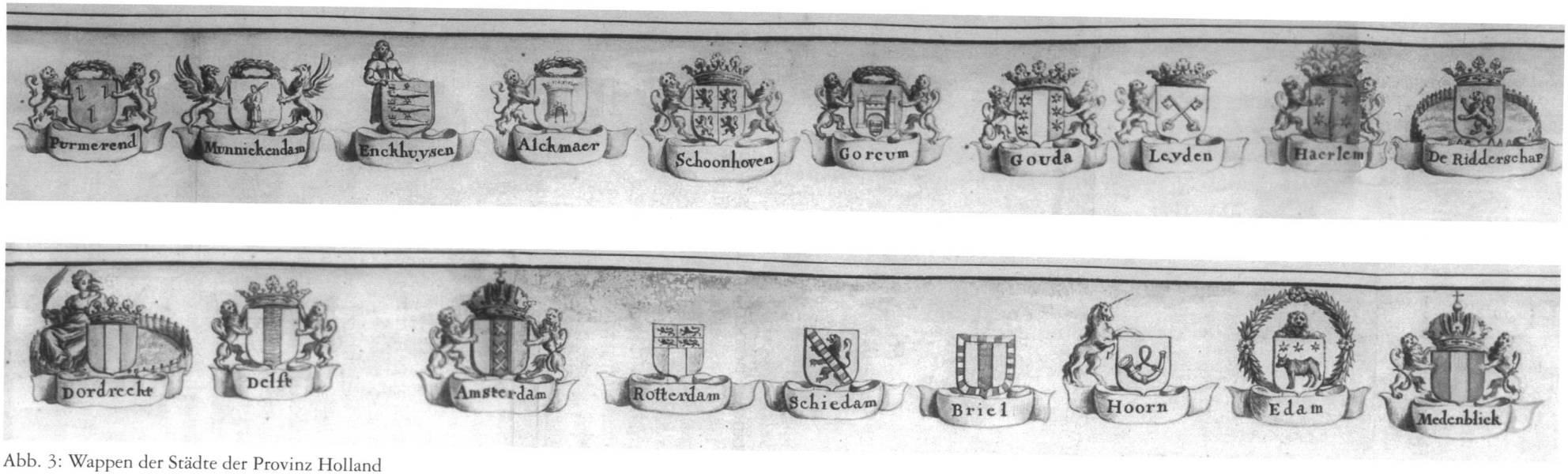


Abb. 3: Wappen der Städte der Provinz Holland

Abb. 4: Wappen der Städte der Provinz Utrecht.

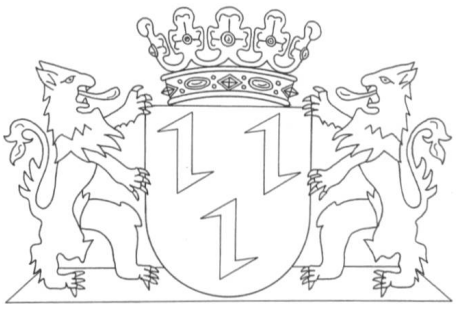
Abb. 5: Wappen der Städte der Provinz Gelderland.

Entwicklung der heraldischen Varianten in den niederländischen Städtewappen vom 17. Jahrhundert bis heute. Einige von diesen Varianten beziehen sich auf den Inhalt der Schilde, andere auf die äusseren Verzierungen, wie Schildhalter, Helmschmuck, Kronen und Sprüche. Sie zeugen alle vom Schwanken der europäischen öffentlichen Heraldik, sogar in neueren Zeiten, als die Form und der Aufbau der Wappen, anders als im Mittelalter üblich war, allmählich festgelegt wurden. Einige Varianten, obwohl altherkömmlich, wurden später nicht akzeptiert bei der offiziellen Überprüfung der niederländischen öffentlichen Wappen, die in den Jahren 1816–1819 stattfand[5].

Auf dem hier folgenden Verzeichnis werden die offiziellen Beschreibungen der obenerwähnten 26 Stadtwappen, so wie zum ersten Male festgelegt in den Jahren 1816–1819 (zusammen mit einigen Bemerkungen über die späteren Varianten von damals bis heute), den Varianten die gezeigt werden im Manuskript der Reisen Cosimos III. gegenübergestellt.

3. Beschreibungen zu den niederländischen Städtewappen im Florentiner Manuskript (FM) «Viaggi di Cosimo III per l'Europa nel 1668».

HOLLAND



PURMEREND (Bestätigt am 26. Juni 1816).

In Schwarz drei silberne Doppelhaken. Auf dem Schild eine goldene Krone mit fünf Blättern. Schildhalter: zwei naturfarbene Löwen.

– Im FM ruht auf dem Schild ein (grüner) Laubkranz und sind die Schildhalter herschauende Löwen.

– Das Wappen wurde nach 1816 nicht mehr geändert.

5. Für weitere Einzelheiten wird verwiesen auf die Einleitung von Jan H. Keuzenkamp zu «Gemeentewapens in Nederland, naar het officiële register van de Hoge Raad van Adel», 's-Gravenhage, VNG-Utigeverij, 1989.

MONNICKENDAM (Bestätigt am 26. Juni 1816).

In Silber ein naturfarbener (Franziskaner) Mönch auf grünem Boden, der in der Rechten eine Keule über die Schulter trägt und in der Linken einen Rosenkranz hält. Auf dem Schild ein grüner Eichenlaubkranz. Schildhalter: zwei naturfarbene Greife.

– Im FM ist schon dasselbe Wappen abgebildet worden, das im Jahre 1816 bestätigt wurde.

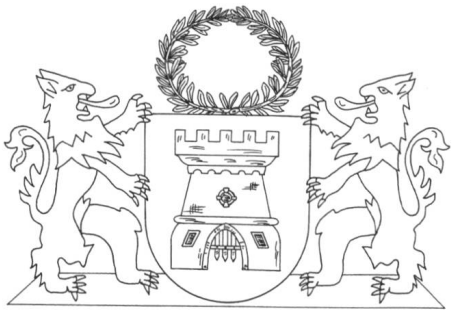
– Die Gemeinde Monnickendam wurde am 1. Januar 1991 aufgehoben und ist seitdem der Verwaltungssitz der neuen Grossgemeinde Waterland. Das Wappen ist erloschen.

ENKHUIZEN (Bestätigt am 26. Juni 1816).

In Blau drei linksgewendete silberne Heringe übereinander, über jedem Kopf eine goldene Krone; zwischen den Heringen und über dem oberen Hering je ein achtstrahliger goldener Stern. Der Schild wird an der rechten Seite an einem roten Band gehalten von einer weissgekleideten Frau.

– Im FM sind die Heringe rechtsgewendet und hält die Frau den Schild mit beiden Händen fest.

– Die richtige Ausführung dieses Wappens ist bis heute noch immer unsicher. Aus der offiziellen Wappenbeschreibung aus dem Jahre 1816 wird nicht deutlich, ob die Fische linksgewendet sind. Das zeigt sich nur in den Abbildungen aus jener Zeit. Daneben ist auch die Anzahl der Sterne nicht deutlich. Abbildungen mit zwei oder vier Sternen sind auch bekannt. Vermutlich ist die Abbildung im FM richtiger als die aus dem Jahre 1816. Eine deutlichere offizielle Beschreibung dieses alten Wappens wäre wünschenswert.



ALKMAAR (Bestätigt am 26. Juni 1816).

In Rot eine silberne Burg mit drei Fenstern und einem Fallgitter. Auf dem Schild ein grüner Lorbeerkranz. Schildhalter: zwei rote Löwen.

– Im FM befindet sich nur ein herschauender Löwe als Schildhalter an der rechten Seite.

– Das Wappen wurde am 28. Dezember 1956 geändert: die drei Fenster sind jetzt schwarz tingiert. Unter dem Schild wurde hinzugefügt der Spruch ALCMARIA VICTRIX in roten Buchstaben auf einem weissen Band.

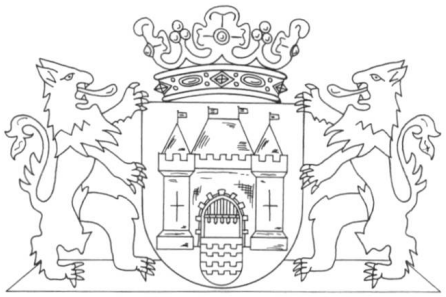
SCHOONHOVEN (Bestätigt am 24. Juli 1816).

Geviert: I und IV in Silber ein roter Löwe, II und III in Silber ein schwarzer Löwe.

– Im FM gibt es eine Krone und zwei Löwen als Schildhalter. Es ist merkwürdig, dass dies alles im Jahre 1816 nicht bestätigt wurde.

– Das Wappen wurde am 25. März 1933 nach langen Auseinandersetzungen geändert: die schwarzen Löwen in I und IV, die roten Löwen in II und III (siehe auch Rotterdam).

Dies entspricht auch der Abbildung im FM. Die Gemeinde führt zwar eine goldene Krone mit fünf Blättern, aber diese wurde nie offiziell verliehen.



GORINCHEM (Bestätigt am 24. Juli 1816).

In Gold ein blaubedachtes offenes rotes Tor mit Fallgitter und zwei blaubedachten roten Türmen, auf den Dächern vier rote Fähnchen; im offenen Tor ein silberner Schild mit zwei roten Gegenzinnenbalken. Auf dem Schild eine goldene Krone mit drei Blättern und zweimal drei Perlen. Schildhalter: zwei goldene Löwen.

– Im FM ruht auf dem Schild ein (grüner) Laubkranz und sind die Schildhalter herschauende Löwen.

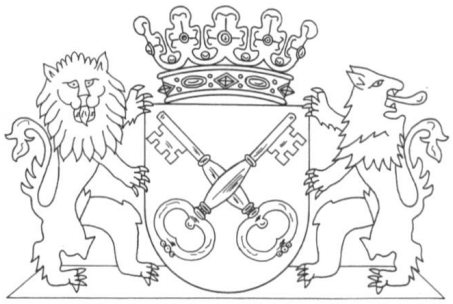
– Das Wappen wurde am 24. März 1982 geringfügig geändert: die Schildhalter sind rot bewehrt. Unter dem Schild wurde hinzugefügt der Spruch: FORTES CREANTUR FORTIBUS in roten Buchstaben auf einem goldenen Band.

GOUDA (Bestätigt am 24. Juli 1816).

In Rot ein silberner Pfahl begleitet von je drei sechsstrahligen goldenen Sternen. Auf dem Schild eine goldene Krone mit fünf Blättern; um den Schild herum ein grüner Dornenkranz. Schildhalter: zwei widersehende naturfarbene Löwen. Unter dem Schild der Spruch: PER ASPERA AD ASTRA in schwarzen Buchstaben auf einem weissen Band.

– Im FM sind die Schildhalter herschauende Löwen und fehlen Dornenkranz und Spruch.

– Das Wappen wurde nach 1816 nicht mehr geändert.



LEIDEN (Bestätigt am 24. Juli 1816).

In Silber zwei schräggekreuzte rote Schlüssel. Auf dem Schild eine goldene Krone mit fünf Blättern und vier Perlen. Schildhalter: zwei rote Löwen, der rechte herschauend, der linke widersehend.

– Im FM nur ein Löwe als Schildhalter an der rechten Seite.

– Das Wappen wurde am 25. Januar 1950 geändert. Die Krone und die Schildhalter aus dem Jahre 1816 verschwanden. Der Schild wird jetzt hinten gehalten von einem roten Löwen, der in der aufgehobenen rechten Vorderpranke ein silbernes Schwert mit goldenem Griff hält. Schild und Schildhalter ruhen auf einer naturfarbenen Festungmauer, in der der Spruch HAEC LIBERTATIS ERGO eingemeisselt worden ist.

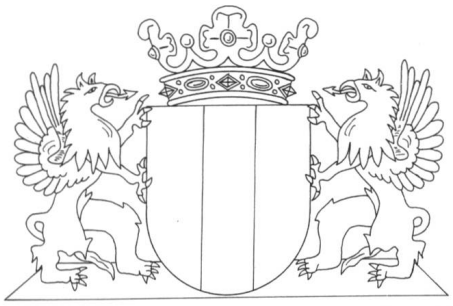
HAARLEM (Bestätigt am 26. Juni 1816).

In Rot ein aufrechtes silbernes Schwert mit goldenem Griff, überhöht von einem silber-

nen Tatzenkreuz und beseitet von je zwei sechsstrahligen silbernen Sternen. Auf dem Schild eine goldene Krone mit drei Blättern und zwei Perlen. Schildhalter: zwei goldene Löwen mit roter Zunge. Hinter dem Schild ein naturfarbener dürrer Baum, in dem zwei goldene Glocken hängen.

– Im FM hat die Krone fünf Blätter und sind die Schildhalter herschauende Löwen. Offenbar befinden sich in dem Baum keine Glocken.

– Das Wappen wurde am 15. Februar 1974 geändert. Die Krone hat jetzt fünf Blätter, die Löwen haben auch rote Nägel, und der dürre Baum ist schwarz tingiert. Unter dem Schild wurde hinzugefügt der Spruch VICIT VIM VIRTUS in schwarzen Buchstaben auf einem weissen Band.



DORDRECHT (Bestätigt am 24. Juli 1816).

In Rot ein silberner Pfahl. Auf dem Schild eine goldene Krone mit drei Blättern und zwei Perlen. Schildhalter: zwei goldene Greife.

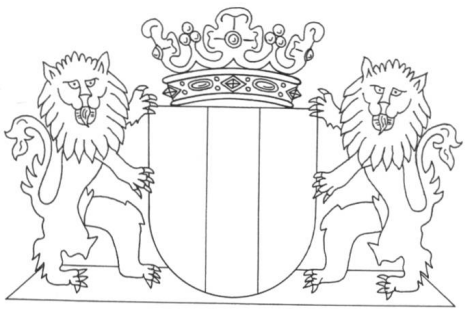
– Im FM befindet der Schild sich in einem sogenannten «Holländischen Garten». Eine solche Vorstellung findet man öfters im 16. und 17. Jahrhundert. Im Jahre 1816 wurde bei der Bestätigung des Dordrechter Wappens jedenfalls auf den «Holländischen Garten» verzichtet. Man findet diese Figur noch im Wappen der Stadt Geertruidenberg (früher Holland, heute Noord-Brabant).

– Das Wappen wurde nach 1816 nicht mehr geändert.

DELFT (Bestätigt am 24. Juli 1816).

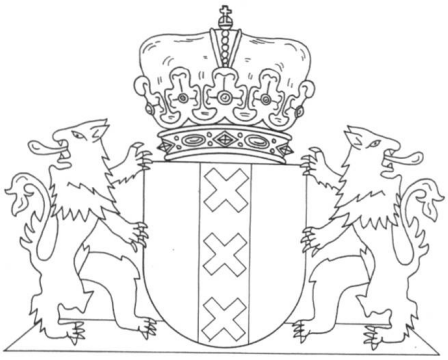
In Silber ein schwarzer Pfahl. Auf dem Schild eine goldene Krone mit drei Blättern und zweimal drei Perlen. Schildhalter: zwei herschauende rote Löwen.

– Im FM hat die Krone fünf Blätter. Die kleinen Wellenbalken auf dem Pfahl sind gut



sichtbar. Wegen der schwarzen Tingierung werden diese Balken heute oft weggelassen.

– Das Wappen wurde nach 1816 nicht mehr geändert.



AMSTERDAM (Bestätigt am 26. Juni 1816).

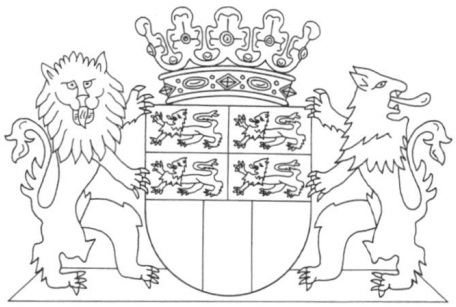
In Rot ein schwarzer Pfahl belegt mit drei silbernen Schrägkreuzchen. Auf dem Schild eine goldene Kaiserkrone. Schildhalter: zwei widersehende naturfarbene Löwen.

– Im FM sind die Schildhalter herschauende Löwen. Ausserdem ist der Pfahl bordiert. Die Farben sind dann nicht ganz deutlich. Es lässt sich aber nicht leugnen, dass das Amsterdamer Wappen heraldisch nicht korrekt ist (Schwarz auf Rot).

– Das Wappen wurde am 17. Juni 1898 geändert. Die Schildhalter sind dann naturfarbene Löwen mit roter Zunge. Für die Abbildung der Krone wählte man die sogenannte Rudolphinische Kaiserkrone. Am 29. März 1947 wurde das Wappen wieder geändert. Hinzugefügt wurde der Spruch HELDHAFTIG VASTBERADEN BARMHARTIG in schwarzen Buchstaben auf einem weissen Band.

ROTTERDAM (Bestätigt im 24. Juli 1816).

Geteilt; oben geviert, I und IV in Gold ein schreitender schwarzer Löwe, II und III in Gold ein schreitender roter Löwe; unten in



Grün ein silberner Pfahl. Auf dem Schild eine goldene Krone mit fünf Blättern und vier Perlen. Schildhalter: zwei naturfarbene Löwen, der rechte herschauend, der linke widersehend.

– Im FM wird nur der Schild abgebildet.

– Am 19. Januar 1948 wurde der folgende Spruch hinzugefügt: STERKER DOOR STRIJD in schwarzen Buchstaben auf einem weissen Band. Am 7. August 1948 wurde das Wappen wieder geändert. Im Schild wurden die schwarzen Löwen rot bewehrt und wurden die roten Löwen blau bewehrt. Die Schildhalter wurden naturfarbene Löwen mit roter Zunge. Schild und Schildhalter ruhen auf einer naturfarbenen Mauer, welche von Wellen umspült wird.

SCHIEDAM (Bestätigt am 24. Juli 1816).

In Gold ein schwarzer Löwe, überdeckt von einem in einer Reihe von Rot und Silber geschachten Schrägbalken. Auf dem Schild eine goldene Krone mit drei Blättern und zweimal drei Perlen.

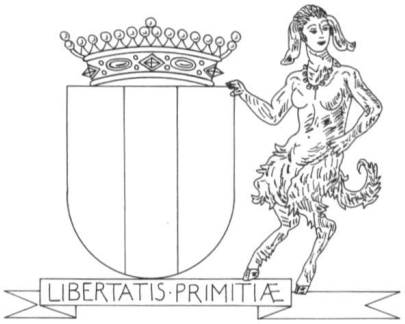
– Im FM wird nur der Schild abgebildet.

– Das Wappen wurde nach 1816 nicht mehr geändert.

BRIELLE (Bestätigt am 24. Juli 1816).

In Silber ein roter Pfahl. Auf dem Schild eine goldene Krone mit siebzehn Perlen. Der Schild wird an der linken Seite gehalten von einer Capirussa. Unter dem Schild der Spruch LIBERTATIS PRIMITIAE in schwarzen Buchstaben auf einem weissen Band.

– Im FM wird nur der Schild abgebildet mit einem von Rot und Silber gestückten Bord. Diesem Schildbord begegnet man häufig auf Abbildungen aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Im Jahre 1816 wurde aber darauf verzichtet. Sehr geheimnisvoll am Wappen von Brielle ist der Schildhalter. In der offi-



ziellen Wappenbeschreibung aus dem Jahre 1816 wird der Schildhalter bezeichnet als Zentaur (Pferdmensch). Das ist er aber allem Anschein nach nicht. Es soll sich hier um eine Capirussa handeln, ein mysteriöses Ungetüm, das in den bekannten heraldischen Handbüchern nicht genannt wird. Die Capirussa ist folgendermassen zu umschreiben: sie hat den Oberkörper eines Menschen, die Ohren einer Bracke, den Schwanz eines Hundes und die Füsse eines Pferdes. Um den Hals hängt eine Kette mit Narrenschellen.

– Das Wappen wurde nach 1816 nicht mehr geändert. Über den wahren Charakter des Schildhalters ist man sich noch nicht einig.

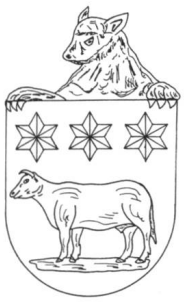
HOORN (Bestätigt am 26. Juni 1816).

In Silber ein rotes Horn mit goldenem Beschlag und einem blauen Band mit goldenen Quasten. Der Schild wird hinten gehalten von einem sitzenden, linksgewendeten wider-

sehenden roten Einhorn mit goldenem Horn und Bart, goldenen Mähnen und goldenem Schwanz.

– Im FM ist die Zeichnung des Horns viel einfacher. Das Horn sieht einem Hifthorn ähnlich. Das Einhorn befindet sich in einer mehr üblichen Stellung an der rechten Seite des Schildes.

– Das Wappen wurde nach 1816 nicht mehr geändert.



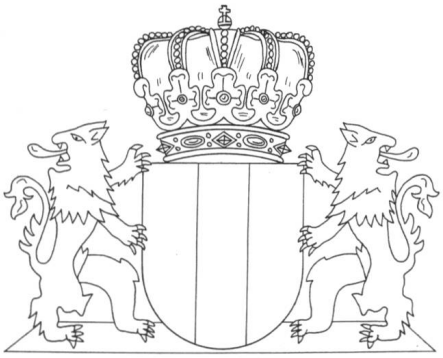
EDAM (Bestätigt am 26. Juni 1816).

In Rot ein schwarzer Stier auf einer grünen Terrasse, im Schildhaupt begleitet von drei sechsstrahligen goldenen Sternen nebeneinander. Hinter dem Schild ein wachsender, herschauender, naturfarbener Braunbär.

– Im FM steht der Stier nicht auf einer Terrasse. Der Schild wird umgeben von einem Kranz mit Blumen.

– Die Gemeinde heisst seit 1975 Edam-Volendam.

Eine richtige Ausführung dieses Wappens ist kaum anzudeuten. Im Jahre 1816 wurden Abbildungen angefertigt mit drei achtstrahligen Sternen. Meistens sind die Sterne sechsstrahlig. In vielen Fällen fehlt die Terrasse. Dies bedeutet, dass die Zeichnung im FM ziemlich genau ist. Statt des Bären benutzt die Gemeinde heute einen wachsenden, herschauenden Löwen als Schildhalter. Eine Neufassung des Wappens wäre sehr gewünscht.



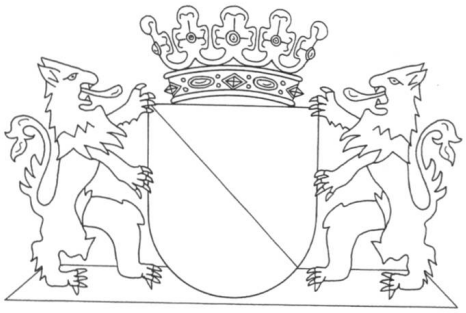
MEDEMBLIK (Bestätigt am 26. Juni 1816).

In Schwarz ein goldener Pfahl. Auf dem Schild eine goldene Kaiserkrone. Schildhalter: zwei widersehende goldene Löwen.

– Im FM sind die Löwen herschauend.

– Das Wappen wurde nach 1816 nicht mehr geändert.

UTRECHT

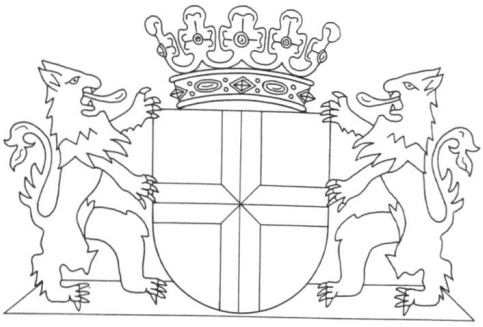


UTRECHT (Bestätigt am 10. Juni 1818).

Schräggeteilt von Silber und Rot. Auf dem Schild eine goldene Krone mit fünf Blättern. Schildhalter: zwei goldene Löwen.

– Im FM dasselbe Wappen.

– Das Wappen wurde nach 1818 nicht mehr geändert.



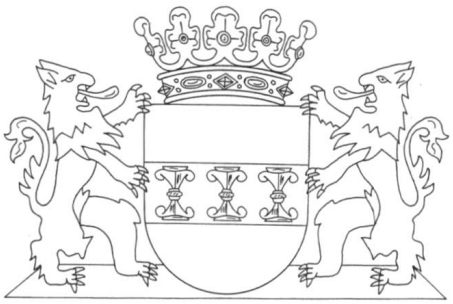
AMERSFOORT (Bestätigt am 11. September 1816).

In Silber ein rotes Kreuz. Auf dem Schild eine goldene Krone mit fünf Blättern. Schildhalter: zwei naturfarbene Löwen.

– Im FM fehlen die Schildhalter.

– Das Wappen wurde nach 1816 nicht mehr geändert.

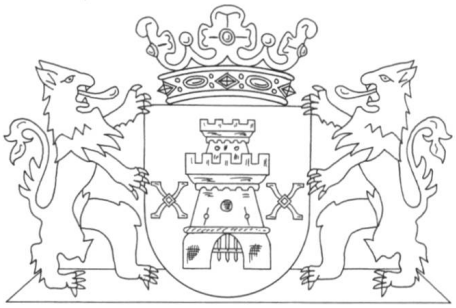
WIJK BIJ DUURSTEDE (Bestätigt am 11. September 1816).



In Gold ein roter Balken belegt mit drei silbernen Mauerankern. Auf dem Schild eine goldene Krone mit fünf Blättern. Schildhalter: zwei naturfarbene Löwen.

– Im FM fehlen Krone und Schildhalter.

– Das Wappen wurde nach 1816 nicht mehr geändert.

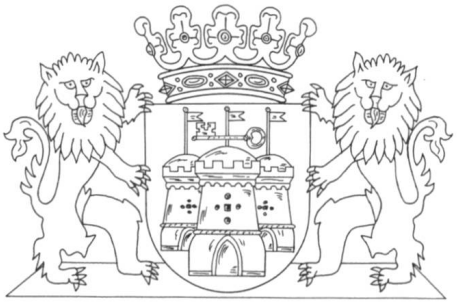


MONTFOORT (Bestätigt am 10. Juni 1818).

In Silber eine geöffnete rote Burg mit Fallgitter, beseitet von je einem schwarzen Mühleisen. Auf dem Schild eine goldene Krone mit drei Blättern und zwei Perlen. Schildhalter: zwei naturfarbene Löwen.

– Im FM fehlen Krone und Schildhalter. Statt Mühleisen befinden sich neben der Burg Schrägkreuzchen.

– Das Wappen wurde nach 1818 nicht mehr geändert.



RHENEN (Bestätigt am 30. September 1818).

In Silber eine aus drei geschlossenen Türmen zusammengesetzte rote Burg, auf jedem Turm ein rotes Fähnlein und über dem mittleren, grösseren Turm ein liegender Schlüssel mit dem Bart nach rechts und oben gewendet. Auf dem Schild eine goldene Krone mit fünf Blättern. Schildhalter: zwei herschauende goldene Löwen.

– Im FM fehlen Krone und Schildhalter. Ausserdem ist der mittlere Turm geöffnet und ist der Bart des Schlüssels nach unten gewendet.

– Das Wappen wurde am 26. Oktober 1943 völlig neugestaltet. Es zeigt heute eine dreitürmige rote Burg mit Wehrmauern und blauen Dächern. Die Fähnlein fehlen; im Schildhaupt befindet sich ein liegender schwarzer Schlüssel. Die Krone hat jetzt drei Blätter und zwei Perlen. Schildhalter sind zwei goldene Löwen.

GELDERLAND

ARNHEM (Bestätigt am 20. Juli 1816).

In Blau ein golden-bewehrter silberner Doppeladler. Auf dem Schild eine goldene Krone mit fünf Blättern. Schildhalter: zwei herschauende naturfarbene Löwen.

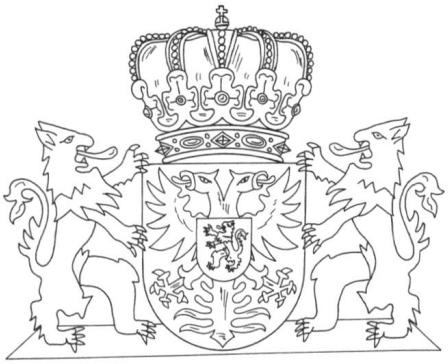
– Im FM sind die Schildhalter nicht herschauend und überdies gekrönt.

– Das Wappen wurde nach 1816 nicht mehr geändert.

NIJMEGEN (Bestätigt am 20. Juli 1816).

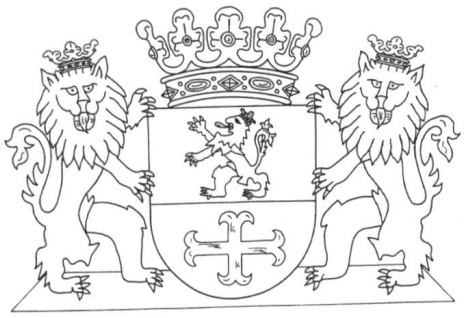
In Gold ein schwarzer Doppeladler; in einem blauen Herzschild ein goldener Löwe. Auf dem Schild eine goldene Kaiserkrone. Schildhalter: zwei Löwen, der rechte golden, der linke schwarz.

– Im FM fehlen Krone und Schildhalter. Statt dessen gibt es da einen Helm mit Helm-



kleidern und einem Doppeladler als Helmzeichen.

– Das Wappen wurde am 7. August 1953 geändert. Der Löwe im Herzschild hat einen doppelten Schwanz und wurde rot bewehrt und golden gekrönt. Die Schildhalter wurden rot bewehrt.



ZUTPHEN (Bestätigt am 20. Juli 1816). Geteilt; oben in Blau ein gekrönter doppelschwänziger goldener Löwe; unten in Silber ein rotes Ankerkreuz. Auf dem Schild eine goldene Krone mit fünf Blättern. Schildhalter: zwei gekrönte, herschauende, goldene Löwen.

– Im FM ist der Löwe im Schild schreitend abgebildet. Die Schildhalter sind nicht herschauend.

– Das Wappen wurde am 28. Januar 1978 geändert. Der Löwe im Schild ist jetzt schreitend und rot bewehrt; die Schildhalter sind nicht mehr herschauend und ausserdem rot bewehrt. In dieser Ausführung sieht das Wappen der Abbildung im FM sehr ähnlich.

4. Betrachtet man diese Wappen und Wappenbeschreibungen genau, dann wird deutlich, dass die hier erwähnten öffentlichen Wappen sich, jedenfalls was den Inhalt der Schilde betrifft, seit dem Jahre 1669 kaum geändert haben. Obwohl die Komposition der Wappen von Enkhuizen und Edam bis heute noch immer schwankt, sind die Zeichnungen dieser Wappen aus dem Jahre 1669 doch ziemlich genau. Der Schildbord in Brielle ist verschwunden, aber das für Holland so charakteristische Pfahlwappen wurde jedoch beibehalten. Die Schrägkreuze in Montfoort (statt Mühleisen) sind vermutlich ein Fehler des Malers. Dagegen ist es bemerkenswert, dass die äusseren Verzierungen der Wappen öfters schwanken. Schildhalter, Kronen und Kränze wurden in den Jahren 1816–1819 oft anders bestätigt als die Abbildungen im Florentiner Manuskript zeigen. Neu war auch die Verleihung von einigen Sprüchen (Brielle, Gouda). Diese Entwicklung (Änderungen in den äusseren Verzierungen) hat sich bis heute fortgesetzt.

Anschriften der Autoren: Jan H. Kreuzenkamp
Diessenplasstraat 9
NL–7451 DA Holten

Dr. Alessandro Savorelli
Via Guelfa 38
I–50129 Firenze